Eine Heilpflanze bringt Hoffnung – Sutherlandia frutescens

Viele Erkrankungen verlaufen in den armen Gegenden Ugandas besonders schwer, weil das Immunsystem der Patienten geschwächt ist. Besonders bei HIV-Infizierten besteht die einzige Chance auf ein menschenwürdiges Leben darin, das Immunsystem zu unterstützen. Eine Heilpflanze aus dem südlichen Afrika, Sutherlandia frutescens, ist ein bewährter „Immune booster“, das heißt, er unterstützt den Körper dort, wo er es nötig hat.

Seit 2005 erhalten die Mitglieder verschiedener „Post test clubs“, Selbsthilfegruppen von an Aids erkrankten Menschen, in ganz Uganda regelmäßig Sutherlandia. Der Erfolg ist überwältigend, jeder Einzelne hat seine eigene Geschichte: Erkrankungen der Atemwege verschwanden ebenso wie die des Magendarmtrakts, Hauterkrankungen heilen ab, Durchblutungsstörungen in den Beinen sowie Schwäche verschwanden. Selbst bereits aufgegebene Fälle konnten wieder Hoffnung schöpfen. „Heute fühle ich mich stark und gesund – trotz des Virus“, ist eine häufige Rückmeldung. Dank der Unterstützung durch treue Spender ist es möglich, im Jahr 2013 neue Projektgruppen mit dieser erstaunlichen Heilpflanze, die im südlichen Afrika seit Generationen von traditionellen Heilern eingesetzt wird, zu versorgen.

Dank eines sehr guten Kontakts zu unserem südafrikanischen Lieferanten, der die in Tabletten gepresste Pflanze zum Selbstkostenpreis nach Uganda liefert, ist es uns möglich, mit bereits 30 € einen Patienten ein ganzes Jahr mit Sutherlandia zu versorgen.

Dieses Projekt betreut die Schriftstellerin Beate Rygiert.

Beate Rygiert mit der Krankenschwester Fladia Negesa, die das Projekt vor Ort leitet, unterwegs bei Hausbesuchen

Alice zeigt erleichtert die glatte Haut ihrer Arme: Vor der Einnahme von Sutherlandia war ihr Körper von Pusteln übersät

In Margarets Haus: Sie hat zwei eigene und mehrere angenommene Kinder zu versorgen. Mithilfe von Sutherlandia kann sie diese Aufgabe bewältigen.

Bevor sie Sutherlandia erhielt, war Dorothy so schwach, dass sie ihr Bett nicht mehr verlassen konnte. Heute sagt sie: „Ich fühle mich gesund und kräftig!“

Die dreijährige Hillary ist ebenfalls infiziert.

„Meeting“ mit einem Teil der Gruppe; Sister Fladia übersetzt in Luganda